

**INITIATIVE
= GLEICH =

STELLUNGS
AUSSCHUSS

FÜR KÖLN**

www.gleichstellungsausschuss-fuer-koeln.de

Idee und Konzept

Ein Gleichstellungsausschuss
im Rat der Stadt Köln

Information und Diskussion
21. August 2009

Inhalt

- Keine große Sache
- Unterscheidung
- Gerechtigkeit
- Kein Frauenausschuss
- Beispielausschüsse

Dr. Marita Alami

- Auf der Höhe der Zeit:
 - Gender Mainstreaming
 - Gender Budgeting
- Für die tatsächliche Gleichstellung

Maria Grote

Eigentlich keine große Sache

Ein Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern

- wird auf Beschluss des Rates eingerichtet
- wird entsprechend der Kommunalwahlergebnisse mit Politikerinnen und Politikern besetzt
- folgt den Regeln unserer kommunalen Selbstverwaltung
- sollte Expertinnen und Experten hinzuziehen



Es geht um Unterscheidung!

Männer und Frauen, Mädchen und Jungen
sind Ziel der Bemühungen eines jeden Ratsausschusses.
Aber sie werden in einen Topf geworfen!

Unterscheidung ist kein Rückschritt!

Früher ging die Unterscheidung mit ungleichen Rechten einher.

Mit der Abschaffung der ungleichen Rechte
wurde die Unterscheidung mit abgeschafft.

Aber es gibt noch keine tatsächliche Gleichstellung;
sie ist nach wie vor eine verfassungsmäßige Aufgabe.



Grundgesetz - Artikel 3

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

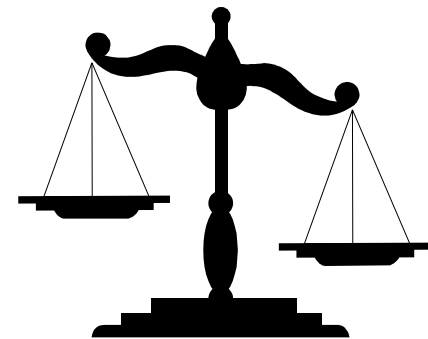


Es geht um Gerechtigkeit!

Beispiel Justiz:

Ziel ist ein gerechtes Urteil.
Wie ginge das ohne vorhergehende,
eingehende Gerichtsverhandlung?

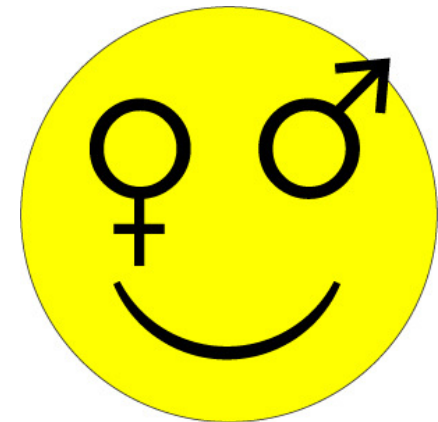
Im Rat ist der Gleichstellungsausschuss
der Ort, an dem unterschieden wird,
damit geschlechtergerechte Beschlüsse
gefasst werden können.



Kein Frauenausschuss

Gleichstellung betrifft beide Geschlechter.

Die Kölner Frauenorganisationen werden die Arbeit des Gleichstellungsausschusses aufmerksam begleiten.



Hannover

Mainz

Wiesbaden

Frankfurt

Bergisch-Gladbach

Wuppertal

Kassel

Berlin

Hamburg

Bremen

Bochum

Düsseldorf

Münster

Halle (Saale)

Magdeburg

Oldenburg

Heidelberg

Darmstadt

Göttingen

Recklinghausen

Bremerhaven

Koblenz

Siegen

Cottbus

Jena

Gera

Flensburg

Plauen

Wilhelmshaven

Schwerte

St. Augustin

Rhein-Sieg-Kreis

Rheinisch-Bergischer Kreis

Deutscher Städtetag

Beispiel Bergisch-Gladbach

Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann

Auslöser **1999**: geschlechtsblinde Planungen zur
Endhaltestelle der Linie 1

Laufende Arbeit: Themen aller Ausschüsse
kommen auf den Prüfstand.

Aktueller Erfolg: Gender-Mainstreaming-Ziele
sind im städtischen Haushalt
verankert und werden im Rahmen
des Controllings bearbeitet.



Beispiel Frankfurt

Ausschuss für Wirtschaft und Frauen

Start **1989** als eigenständiger Ausschuss gemeinsam mit der Einrichtung der Gleichstellungsstelle

2005: Bei der Zusammenlegung von Ausschüssen: nicht mit Soziales, sondern mit Wirtschaft!

Laufende Arbeit: Themen aller Ausschüsse kommen auf den Prüfstand.

Erfolg: Auch Ratsmitglieder, die sich bisher nicht für Gleichstellungsthemen interessiert haben, setzen sich damit auseinander.



Auf der Höhe der Zeit

Gender Mainstreaming ist eine Strategie, die darauf abzielt, bei allen Planungen und Entscheidungen die Belange von Frauen und Männern so zu berücksichtigen, dass benachteiligende **Ungleichheiten abgebaut werden.**

Gender ist der wissenschaftliche Begriff für die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten **Geschlechtsrollen.**

Mainstreaming bedeutet, dass die Erkenntnis, **es gibt keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit,** zum zentralen Bestandteil aller Prozesse wird.

International bewährte Strategie I

1985

- Gender Mainstreaming (GM) wird auf der 3. Weltfrauenkonferenz der Vereinten Nationen in Nairobi als politische Strategie vorgestellt.

1992

- Umweltgipfel in Rio de Janeiro: **Agenda 21**, Kapitel 24: „Globaler Aktionsplan für Frauen zur Erzielung einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung“

1995

- Die 4. Weltfrauenkonferenz in Peking verabschiedet GM als neue politische Strategie.

1996

- Der **Amsterdamer Vertrag** der EU verpflichtet alle Staaten, GM in ihrer Politik anzuwenden.

2000

- UN **Millenniumsziel 3**: Förderung der Gleichstellung der Geschlechter
- OECD Konferenz in Paris zum Thema GM

International bewährte Strategie II

- | | |
|------|--|
| 2001 | <ul style="list-style-type: none">• Die Weltbank beginnt mit Implementierung und Monitoring von GM.• Alle Ministerien der Bundesregierung haben GM in ihrer Geschäftsordnung. Sie verpflichten sich, ihre MitarbeiterInnen zu GM zu schulen und mit der Erprobung von GM zu beginnen. |
| 2002 | <ul style="list-style-type: none">• Der NRW-Landtag beschließt die Umsetzung von GM in allen Feldern von Politik und Verwaltung. |

Vom Objekt zum Subjekt - ein Paradigmen- und Wertewechsel

Durch Gender Mainstreaming kommt bei Frauen nicht nur Hilfs- und Unterstützungsbedürftigkeit in den Blick, sie werden auch als Individuen, Handlungs- und Entscheidungsträgerinnen gesehen.

Gender Budgeting Herzstück des Gender Mainstreaming

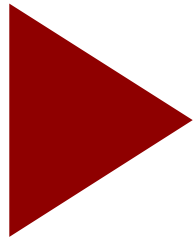
Gender Budgeting

bedeutet **geschlechtergerechte Haushaltspolitik**

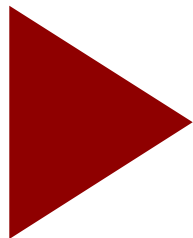
ist ein umfassender Ansatz mit dem Ziel,
die Haushaltspolitik um die
Geschlechterperspektive
zu erweitern.



Ein Ausschuss für die tatsächliche Gleichstellung



Damit
die Belange von Frauen und Mädchen
in gleicher Weise wie
die Belange von Männern und Jungen
wirklich dort berücksichtigt werden,
wo die Entscheidungen fallen!



Damit
aus der gesetzlich verankerten Gleichberechtigung
eine tatsächliche Gleichstellung
zum Wohle der Stadt und ihrer Menschen wird!

**INITIATIVE
= GLEICH =

STELLUNGS
AUSSCHUSS

FÜR KÖLN**

www.gleichstellungsausschuss-fuer-koeln.de